

<b>Zeitschrift:</b>	Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio
<b>Herausgeber:</b>	geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
<b>Band:</b>	107 (2009)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Raumkonzept Schweiz : auf dem Weg zum Vernehmllassungsentwurf
<b>Autor:</b>	Brauchle, Toni
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-236636">https://doi.org/10.5169/seals-236636</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Raumkonzept Schweiz: auf dem Weg zum Vernehmlassungsentwurf

Der Raumentwicklungsbericht 2005 des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE kam zum Schluss, die Raumentwicklung in der Schweiz sei nicht nachhaltig. In der Folge vereinbarten Bund, Kantone, Städte und Gemeinden, zusammen ein Raumkonzept Schweiz zu entwickeln. Dieses soll eine gemeinsame strategische Basis der räumlichen Entwicklung in unserem Land für die kommenden 15–20 Jahre bilden. Das Raumkonzept soll der Koordination und Abstimmung der raumwirksamen Sachpolitiken auf allen Ebenen dienen und auf eine möglichst grosse Kohärenz in den Handlungen aller raumrelevanten Akteure hinwirken.

*Le Rapport sur le développement territorial 2005 de l'Office fédéral du développement territorial ARE a conclu que le développement territorial en Suisse n'est pas durable. En conséquence, la Confédération, les cantons, les villes et les communes ont convenu d'élaborer ensemble un projet de territoire Suisse. Celui-ci a pour but de constituer une base commune pour le développement territorial des prochains 15 à 20 ans dans notre pays. Le projet de territoire doit permettre la coordination et l'harmonisation des politiques sectorielles à effet spatial à tous les niveaux et viser une cohésion maximale entre les actions de tous les acteurs dans ce domaine.*

Il rapporto sullo sviluppo del territorio 2005 dell'Ufficio federale dello sviluppo territoriale (ARE) è giunto alla conclusione che lo sviluppo del territorio non è durevole. Di conseguenza, la Confederazione, i cantoni, le città e i comuni hanno deciso di sviluppare congiuntamente un concetto territoriale per la Svizzera. Questo dovrebbe costituire una base strategica comune per lo sviluppo territoriale del nostro Paese per i prossimi 15–20 anni. Il concetto deve servire al coordinamento e alla sincronizzazione delle politiche territoriali, utili a tutti i livelli, nonché a massima coerenza nelle azioni di tutti gli attori di spicco.

T. Brauchle

## Raumkonzept Schweiz – ein Gemeinschaftswerk von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden

Um diese breite Abstützung zu erreichen, wurde eine besondere Projektorganisation gewählt. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden entsandten paritätisch ihre Vertreter in die politische Begleitgruppe, welche den Prozess steuert und die Marschrichtungen prägt sowie in die technische Arbeitsgruppe, welche die Entwicklung des Konzepts mit fachlichen Inputs unterstützt. Sodann wurden in

allen Landesteilen zweimal neun Foren (plus ein gemeinsames Austauschforum) durchgeführt, die eine breite Partizipation der verschiedenen interessierten Kreise und Bevölkerungsteile ermöglichen.

## Schrittweise Entwicklung des Konzepts

Im Sommer 2008 konnte ein erster Entwurf zum Raumkonzept in die Vorkonsultation bei den beteiligten Partnerorganisationen, den raumwirksamen Bundesämtern, dem Rat für Raumordnung sowie den Forumsteilnehmern gegeben werden. Sodann erfolgten weitere Gespräche mit den Bundesämtern. Das ARE



Abb. 1: Erarbeitung des Raumkonzeptes Schweiz.

wertete die zahlreichen Rückmeldungen und kritischen Stellungnahmen aus und bereitete einen zweiten Entwurf vor, der gegenwärtig in der technischen Arbeitsgruppe diskutiert wird.

Dieser zweite Entwurf zeichnet sich u. a. durch eine klarere Struktur und deutlichere Systematisierung aus, durch die bessere Integration der Landschaft und eine stärkere Berücksichtigung der ländlichen Räume, durch den Verzicht auf Raumtypen und Strategien hierzu, dafür durch allgemeine, übergeordnete Strategien (nebst den Strategien für die einzelnen Handlungsräume) sowie durch die Neufassung des Kapitels über die Umsetzung und den Verzicht auf Schlüsselthemen und -projekte.

## Handlungsräume als wichtige Bezugsebene

Beibehalten wurde die Gliederung der Schweiz in zwölf Handlungsräume, welche städtische und ländliche Räume umfassen, funktional zumeist eng verflochten sind und einen gemeinsamen Handlungsbedarf aufweisen. Die Strategien, die für die einzelnen Handlungsräume vorgeschlagen werden, erfuhren eine Weiterentwicklung und eine klare Abstimmung mit den übergeordneten Strategien. Die Vision, welche den Strategien vorangestellt ist, wurde überarbeitet; sie soll die Idealvorstellung einer nachhaltigen Schweiz aufzeigen, die mit dem Raumkonzept angestrebt wird. Für die Umsetzung werden Empfehlungen an alle drei Staatsebenen formuliert.

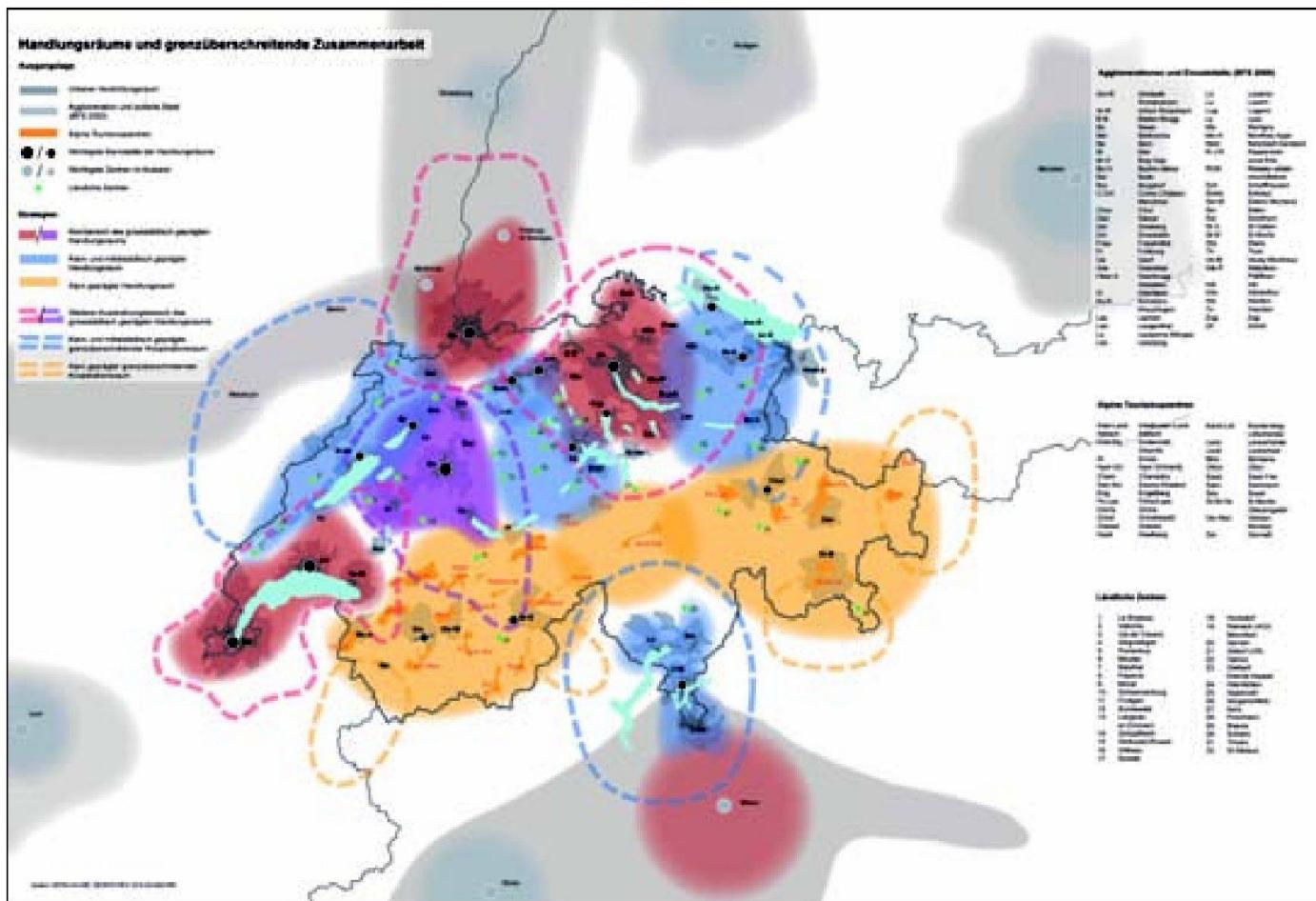


Abb. 2: Handlungsräume und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

## Noch ungelöste Frage der Verbindlichkeit

Ein heiß diskutiertes Thema ist die Frage der Verbindlichkeit. Für wen soll das Raumkonzept verbindlich sein, und was würde Verbindlichkeit faktisch bedeuten? Wie könnte sie durchgesetzt werden? Oder soll das Raumkonzept nur ein Orientierungsrahmen für die öffentlichen und privaten Akteure sein? Entscheidend für die Wirksamkeit dürfte so oder so sein,

dass die konzeptionellen Vorstellungen überzeugen und breite Akzeptanz auf allen bundesstaatlichen Ebenen finden.

## Weitere Schritte

Der Prozess der gemeinsamen Erarbeitung dieses Konzepts, in den so viele Partner mit teilweise recht unterschiedlichen Ansprüchen involviert sind, braucht seine Zeit. Mehrfache Rückkopplungen in der Vertikalen (zwischen den Ebenen) und in der Horizontalen (namentlich unter den raumwirksamen Ämtern des Bundes und der Kantone) sind unerlässlich. Der aktuelle Zeitplan geht davon aus, dass die politische Begleitgruppe das

Dokument nächsten Frühling in die eigentliche Vernehmlassung schicken kann und das bereinigte Raumkonzept gegen Ende 2010 schliesslich verabschiedet wird.

Toni Brauchle  
Leiter Sektion Ländliche Räume und Landschaft  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
CH-3003 Bern  
toni.brauchle@are.admin.ch

Referat der Tagung «Landmanagement für eine nachhaltige Raumentwicklung» an der ETH Zürich vom 9. September 2009.